



Urlaub mit Ihrem Hund

Der Hund ist ein Rudeltier. Für ihn ist es das Wichtigste, innerhalb seiner vertrauten Gemeinschaft bleiben zu dürfen, auch im Urlaub. Eine Veränderung der Umgebung ist für ihn normalerweise kein Problem. Planen Sie also – wenn möglich – ihre Reise unter Berücksichtigung der Bedürfnisse Ihres Hundes.

1. Die Urlaubsplanung

Die Reise muss sorgfältig geplant und vorbereitet werden, damit Sie und ihr Hund eine unbeschwerte und fröhliche Zeit zusammen genießen können.

Planung des Reiseziels

Bei der Planung des Reiseziels sind vorab folgende Überlegungen anzustellen:

- Vermeidung von Strapazen für den Hund während der Reise, die z.B. bei Flugreisen oder langen Autofahrten auftreten.
- Klimatische Bedingungen am Urlaubsort: Kommt Ihr Hund mit Hitze, Kälte oder hoher Luftfeuchtigkeit zurecht?
- Hotel, Pension, Campingplatz: Sind Hunde in Ihrer gewünschten Unterkunft willkommen? Fordern Sie eine schriftliche Bestätigung von Ihrer gebuchten Unterkunft an, dass Ihr Hund erwünscht und erlaubt ist. Dazu ein kleiner **Tipp**: Ein Campingurlaub mit dem Vierbeiner ist eine sehr angenehme Sache, da die – mit einem Hund – nicht immer einfache Quartiersuche erspart bleibt. Aber auch auf Campingplätzen müssen bestimmte Regeln eingehalten werden, um den Aufenthalt für alle Beteiligten so angenehm wie möglich zu gestalten. Achten Sie darauf, dass der Hund immer in Ihrer Nähe bleibt und nicht die Nachbarschaft belästigt. Lösen sollte der Hund sich immer außerhalb des Campingplatzes. Je besser das Miteinander funktioniert, umso willkommener werden Sie und andere Hundehalter sein.
- Gegebenheiten am Urlaubsort: Gibt es Auslaufflächen, ist Freilauf gestattet, gibt es spezielle Hundestrände?

Grundsätzlich empfehlen wir Reiseziele im Inland. Bei Reisen ins **Ausland** sollten Sie sich rechtzeitig über die jeweiligen Einreisebedingungen des Landes erkundigen.

Auslandsreisen

Aufgrund der neuen EU-Regelung gibt es ab 1. Juli 2004 für Hunde, Katzen und Frettchen, die innerhalb der Europäischen Union mitreisen, einen sogenannten EU-Heimtierausweis. Der Ausweis wird vom Tierarzt ausgestellt und dem Tier mit seinem Besitzer eindeutig zugeordnet. Das Tier muss mittels gut lesbarer Tätowierung (gilt bis 3. Juli 2011) oder Mikrochip identifizierbar sein und die Kennzeichnungsnummer wird im Pass eingetragen. Der Ausweis beinhaltet zudem den Nachweis, dass die letzte Tollwutimpfung mindestens 30 Tage und längstens zwölf Monate vor dem Grenzübertritt stattfand.

Dieser Heimtierpass gilt zunächst für alle Hunde, Katzen und Frettchen, deren Besitzer nicht mehr über geltende alte Bescheinigungen verfügen und deshalb



ein neues Dokument für die Reise in andere Mitgliedstaaten der EU benötigen. Die bisher verwendeten Impfzeugnisse und Bescheinigungen können weiter verwendet werden, wenn sie vor dem 3. Juli 2004 ausgestellt wurden und noch gültig sind.

Irland, Schweden und England haben für eine Übergangszeit von fünf Jahren zusätzliche Einreisebestimmungen: Mehrere Monate, nachdem das Tier gegen Tollwut geimpft wurde, wird ein Test zur Wirksamkeit der Impfung durchgeführt und der Nachweis für die Behandlung der Tiere gegen Zecken und Bandwürmer muss vorliegen.

Bei Reisen ins Ausland ohne die notwendigen Papiere müssen Sie mit Problemen an der Grenze rechnen. Im Einzelfall erfolgen Sanktionen des jeweiligen Landes, z.B. die Quarantänisierung des Tieres, die mit erheblichen Kosten verbunden ist.

Eine Registrierung der Kennzeichnungsnummern der Tiere oder der Passnummern ist nicht vorgesehen. Grundsätzlich ist es aber sinnvoll das eigene Haustier in ein Haustierregister eintragen zu lassen.

Bis zum 1. Oktober 2004 gelten noch die Einreisebestimmungen der einzelstaatlichen Bestimmungen. Das gilt sowohl für den Reiseverkehr innerhalb der EU als auch außerhalb.

Für Reisen außerhalb der EU sollten Sie sich auf jeden Fall zusätzlich bei der jeweiligen Botschaft, dem auswärtigem Amt, dem Fremdenverkehrsamt oder bei ihrem Tierarzt erkundigen.

2. Längerfristige Reisevorbereitungen

Schon Wochen vor der Reise müssen notwendige Vorbereitungen getroffen werden, die für Reiseziele im In- und Ausland gelten.

Tierarztbesuch: Der Tierarzt muss den allgemeinen Gesundheitszustand des Hundes prüfen und sollte zu der Eignung des geplanten Reiseziels befragt werden. Bei geplanten Auslandsreisen führt er notwendige Impfungen durch und stellt die nötigen Papiere zusammen bzw. den EU-Heimtierpass aus. Er sorgt zudem für zuverlässigen Schutz vor Parasitenbefall (Flöhe, Zecken, Würmer) und zusätzliche Impfungen (in südlichen Ländern mit mediterranem Klima besteht z.B. Ansteckungsgefahr mit Krankheiten, die es in Deutschland nicht oder nicht mehr gibt, wie z.B. Tollwut, Leishmaniose, Babesiose, Erlichiose, Borreliose oder Herzwürmer. Diese Erkrankungen werden durch Parasiten, Viren oder Stechmücken hervorgerufen, die sich in der Regel über Blut- oder Nervenbahnen im Tierkörper verbreiten).

Haftpflichtversicherung: Machen Sie sich eine Kopie der Haftpflichtversicherungs-Police und legen Sie diese zu den notwendigen Gesundheitspapieren des Hundes.

Reiseapotheke für den Hund: Sprechen Sie mit ihrem Tierarzt oder Apotheker über die Zusammenstellung der Reiseapotheke. Sie kann in einer Notsituation Leben retten. Es muss nicht gleich ein Unfall sein, auch viele leichtere Beschwerden können mit Hilfe einer guten Apotheke gelindert werden. Grundsätzlich sollten folgende Utensilien nicht fehlen:

- Präparat zur Flohbekämpfung und Zeckenschutz



- Wurmkur
- Zeckenzange zur hygienischen Zeckenentfernung
- Mittel gegen Übelkeit und zur Beruhigung (z.B. homöopathische Tropfen, Bachblüten)
- Medikamente gegen Durchfall (z.B. Kohletabletten)
- Pinzette zum Entfernen von Schmutz und Fremdkörpern aus Wunden
- verschiedene Desinfektionsmittel (für unterschiedliche Verletzungen)
- Wundspray, Wundsalbe
- Heilsalbe (z.B. bei rissigen Pfoten)
- Augen- und Ohrentropfen
- Einwegspritze zur Eingabe von Medikamenten oder zur Spülung der Augen
- Verbandsmaterial, Polsterwatte, Wundkomresse und Schere.

Bei chronisch kranken Tieren:

- Ausreichender Vorrat an Medikamenten, die der Hund regelmäßig einnehmen muss
- Tierärztliches Attest über die Art und Behandlung der Krankheit; bei einem Auslandsaufenthalt bitte auch in der Landessprache oder in englischer Sprache.

3. Die Wahl des Transportmittels

Die Wahl des Transportmittels ist abhängig vom Urlaubsort. Das Auto ist das optimale Transportmittel für den Hund. Mit dem Auto können Sie den Reiseverlauf selbst planen und nach Bedarf Pausen einlegen. Zudem ist der Hund in den meisten Fällen schon vor dem Urlaub mit dem Auto vertraut, so dass ihm viel Stress erspart bleibt. Ein zusätzlicher Vorteil ist der Platz, der zur Verfügung steht, um die notwendigen Hunde-Reiseutensilien mitzunehmen.

Reisen mit dem Auto

Zunächst ein **Tipp**: Sollte der Hund vor Antritt der Reise noch keine (längeren) Autofahrten gewöhnt sein, so ist es wichtig, diese zu trainieren. Unternehmen Sie vor dem Reiseantritt kleinere Ausflugsfahrten und belohnen den Hund mit einem ausgiebigen Spaziergang. Er verbindet die Autofahrt schnell mit einem positiven Erlebnis und wird gerne ins Auto einsteigen. Zudem können Sie prüfen, ob Ihr Hund an einer Reisekrankheit leidet. Hier kann ein homöopathisches Mittel Linderung verschaffen. Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt beraten.

Achten Sie bei der Reiseplanung darauf, dass längere Etappen nicht in die heißeste Tageszeit fallen.

Legen Sie regelmäßige Pausen ein (bei langen Fahrten mindestens alle 2-3 Stunden) damit der Hund in Ruhe sein Geschäft verrichten, Auslauf bekommen und frisches Wasser trinken kann (Wasserkarister und Schüssel nicht vergessen).

Da Hunde sehr zugempfindlich sind (Gefahr einer Bindehautentzündung), sollte das Fenster nur einen Spalt breit geöffnet sein.

Beim Ein- und Aussteigen immer die Tür auf der Gehsteigseite benutzen. An befahrenen Straßen nehmen Sie den Hund vor dem Aussteigen an die Leine.



Lassen Sie Ihren Hund an warmen, sonnigen Tagen nicht allein im Auto zurück. Im Wageninneren entstehen auch im Schatten schnell hohe Temperaturen, die zu einem Hitzschlag beim Hund führen können, da dieser nicht über die Haut schwitzen kann.

Wichtig ist ein geeigneter Platz im Auto. Eine fest fixierte, stabile Transportbox (ausgerichtet nach der Größe des Hundes), die quer zur Fahrtrichtung installiert ist, bietet die größte Sicherheit. Der Hund kann nicht hin und her geschleudert werden und nimmt die Box bei vorheriger Gewöhnung in der Regel gut an. Eine weitere Möglichkeit ist die Ladefläche, z.B. bei einem Kombi, wobei ein Hundennetz oder -gitter die Ladefläche vom Insassenteil des Wagens trennt. Hierbei ist unbedingt auf die Stabilität des Netzes oder des Gitters zu achten. Da bei einer Urlaubsreise der Großteil der Ladefläche für das Gepäck benötigt wird und der Hund nicht von lose liegenden Gepäckteilen verletzt werden soll, ist eine weitere Möglichkeit ein Hundesicherheitsgurt mit Geschirr, das mit den Autogurten auf der Rückbank verbunden wird. Dies ist allerdings für unruhige Tiere nicht geeignet.

Reisen mit der Bahn

Kleine Tiere, die in eine Transporttasche passen, dürfen umsonst mit der Bahn reisen. Für alle anderen Hunde kostet die Fahrkarte 50% des normalen Fahrpreises. Leine und Maulkorb sind Pflicht. Das Reisen mit dem Hund im Schlafwagen ist nur bei Buchung eines kompletten Abteils möglich.

Da man bei einer Bahnfahrt den Zeitpunkt der Pausen nicht selbst bestimmen kann, muss man als Hundehalter schon bei der Planung der Reise auf ausreichende Fahrtunterbrechungen achten, damit der Hund sein „Geschäft“ verrichten kann.

Längere Strecken sind am bequemsten im Schlaf- bzw. Liegewagen zurückzulegen. Der Hund verbringt – wie seine Familie – die meiste Zeit schlafend, und so kommt nicht so schnell Langeweile oder Unruhe auf. Hat man vor Antritt der Fahrt noch einen ausgiebigen Spaziergang gemacht, dann sollte es für den Hund kein Problem sein, die Nacht ohne Pausen durchzuhalten.

Wenn Sie tagsüber reisen, so achten Sie darauf, dass Sie nicht zur Hauptverkehrszeit unterwegs sind. Ein zu großes Gedränge im Zug bedeutet für den Hund Stress. Angenehmer ist ein Reisen in einem Zugabteil anstelle eines offenen Waggons. Zum Speisewagen ist dem Hund der Zutritt verboten.

Denken Sie im Zug an die Wasserschüssel und Wasservorrat, obwohl der Hund vor und während der Fahrt nicht zuviel trinken sollte. Die Fütterung vor Antritt der Reise sollte mindestens drei Stunden zurückliegen, so dass der Hund sein „Geschäft“ vorher verrichten kann.

Reisen mit dem Flugzeug

Ein Flug bedeutet für den Hund großen Stress. Deshalb ist das Flugzeug als Transportmittel für einen Urlaub mit dem Hund generell nicht empfehlenswert.



Ein Kurzurlaub mit dem Flugzeug ist abzulehnen. Sollte eine Flugreise jedoch unumgänglich sein, so achten Sie auf rechtzeitige Buchung und Anmeldung des Hundes.

Kleinere und leichtere Tiere (zwischen fünf und zehn Kilo, die Bestimmungen variieren je nach Fluggesellschaft) dürfen im Passagierraum befördert werden. Während des gesamten Fluges muss das Tier in einem verschlossenen, luftdurchlässigen, wasserdichten und mit Sichtfenstern versehenen Tiertransportbehälter bleiben (fragen Sie Ihre Fluggesellschaft oder Ihr Reisebüro). Spaziergänge an Bord sind nicht erlaubt. Der Transportbehälter muss so niedrig sein, dass er während des Start- und Landevorganges unter dem Sitz des Hundehalters geschoben werden kann. Oder es muss ein weiterer Sitzplatz, auf dem der Behälter festgezurt wird, zusätzlich bezahlt werden. Die Transportkosten werden wie Übergepäck berechnet.

Hunde, die das vorgeschriebene Gewicht für einen Aufenthalt im Passagierraum überschreiten, werden im Frachtraum in einer Transportbox befördert. Dieser Raum ist zwar voll klimatisiert und beheizt, trotzdem stellt die gesamte Prozedur für den Hund eine große Belastung dar. Ungewohnte Geräusche, eine fremde Umgebung und das Alleinsein machen ihm Angst. Hinzu kommt, dass man als Tierhalter beim Ver- und Entladen in den meisten Fällen nicht anwesend sein darf und somit keinerlei Handhabe auf den Umgang mit dem Tier hat. Allein aus diesen Gründen ist von einer Flugreise mit einem schweren Tier, außer wenn es unbedingt erforderlich ist (z.B. Umzug), abzuraten.

Da der Kreislauf des Hundes durch die Flugreise sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wird, geben Sie ihm vor der Abreise – bis maximal fünf Stunden vor Abflug – nur leichte Nahrung. Fragen Sie Ihren Tierarzt auch nach einem leichten, homöopathischen Beruhigungsmittel.

Reisen mit dem Schiff

Die Bestimmungen für die Mitnahme von Hunden auf Schiffen sind je nach Land und Schifffahrtsgesellschaft sehr unterschiedlich und sollten daher – um unangenehme Überraschungen zu vermeiden – schon im Vorfeld mit der Reederei oder dem Reisebüro geklärt werden.

Auf Ausflugsschiffen ist die Mitnahme von Hunden fast immer unter der Bedingung gestattet, dass sie angeleint sind und einen Maulkorb tragen. Auch auf Fähren gelten in den meisten Fällen diese Regelungen. Sehr selten sind sogenannte Hundedecks, auf denen sich Hunde frei bewegen können.

Schiffsfahrten im Mittelmeerraum sind meist strenger geregelt. Dort muss der Hund während der gesamten Fahrt im Auto oder sogar in einem Hundezwinger bleiben.

In Schiffskabinen dürfen Hunde nicht mitgenommen werden und auf Kreuzfahrtschiffen ist die Mitnahme von Haustieren selten erlaubt.

TIPP: Nicht alle Hunde sind schiffstauglich. Auch Hunde können unter Seekrankheit leiden. Testen Sie die Seetüchtigkeit Ihres Hundes deshalb vor Antritt der Reise auf heimischen Gewässern. Generell ist von einer längeren Schiffsreise mit dem Hund abzusehen.



4. Kurzfristige Reisevorbereitungen

Überprüfen Sie nochmals, ob sie alle notwendigen Papiere beisammen haben (Impfpass, ggf. EU-Heimtierpass, bei chronisch kranken Tieren Tierarztattest, Kopie der Haftpflichtversicherungs-Police etc.). Vergessen Sie die Steuermarke nicht.

Überprüfen Sie nochmals die Vollständigkeit der Hundereiseapotheke (bedenken Sie bitte auch bei bereits bestehenden Reiseapotheken das Verfallsdatum von Medikamenten).

Erkundigen Sie sich vor Reiseantritt nach Adresse und Telefonnummer eines Tierarztes oder einer Tierklinik am Urlaubsort und legen Sie diese zu den Papieren.

Achten Sie darauf, dass Sie zwei Leinen (eine Laufleine) und auch ein Ersatzhalsband oder ein Ersatzgeschirr sowie einen Maulkorb für die Reise zur Verfügung haben.

Versehen Sie Halsbänder oder Hundegeschirre mit der Urlaubsadresse und Urlaubstelefonnummer sowie mit ihrer Heimatadresse.

Besorgen Sie sich ausreichend viele „Gassi-Sets“ zur Entsorgung der Hinterlassenschaften Ihres Hundes.

Kaufen Sie genügend Hundefuttermittelvorräte und Kauknochen, damit der Hund sich während des Urlaubs möglichst nicht auf anderes Futter umstellen muss. Ebenso wichtig sind Wasservorräte und Trink- und Futternapf.

Damit sich ihr Tier am Urlaubsort möglichst wohl fühlt, ist es empfehlenswert, alle gewohnten Utensilien wie Bürste, Kamm, Decken und Kissen sowie Lieblingsspielzeug mitzunehmen und – wenn noch genügend Platz vorhanden ist – auch den Schlafkorb. In jedem Fall aber die gewohnte Hundedecke.

Füttern Sie Ihren Hund mindestens drei Stunden vor Fahrtantritt nicht mehr. Der Hund bekommt vor der Abfahrt nur noch Wasser zu trinken. Machen Sie direkt vor der Abfahrt einen langen Spaziergang und vergewissern Sie sich, dass alle „Geschäfte“ erledigt wurden.

5. Urlaubsaktivitäten mit dem Hund

Wenn Sie sich für einen aktiven Urlaub mit ihrem Hund entschieden haben, gibt es verschiedene Möglichkeiten, diesen zu gestalten. Sie können ihrem Hund und sich selbst ein wahres Urlaubsvergnügen bereiten.

Wandern

Was gibt es Schöneres für einen Hund, als gemeinsam mit seinem Rudel an der frischen Luft unterwegs zu sein? Wahrscheinlich nicht viel, denn für den Hund als Lauftier sind Spaziergänge und leichte Wanderungen sicher die beste und artgerechteste Art der Urlaubsbeschäftigung. Natur, viele neue und interessante



Gerüche und alles im Kreise seines Rudels. Könnte er wählen, so würde er wahrscheinlich nie anders Urlaub machen.

Aber bitte beachten Sie: Die Dauer und der Schwierigkeitsgrad der Wanderung ist abhängig von Alter, Kondition und Gesundheit des Hundes (siehe Gesundheitscheck durch den Tierarzt). Lassen Sie Ihren Hund entweder frei oder zumindest an einer langen Leine laufen, dann kann er sein Tempo selbst bestimmen.

Planen Sie bei längeren Wanderungen genügend Zeit für Pausen ein.

Vergessen Sie nicht, Hundeschüssel, Trinkwasser und eventuell auch einen kleinen Proviant mitzunehmen. Praktisch ist auch ein Handtuch zum Abtrocknen, falls der Hund gebadet hat und Sie anschließend ein Gasthaus oder eine Hütte aufsuchen wollen.

Fahrradtouren

Vor einer größeren Fahrradtour muss das Fahrradfahren mit dem Hund rechtzeitig auf kleinen Strecken ausprobiert und eingeübt werden.

Bei der Planung einer Fahrradtour sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass keine stark befahrenen Strassen auf der Strecke liegen. Am besten verläuft die Tour auf Feldwegen und verkehrsarmen Straßen, wobei der Hund immer auf der straßenabgewandten Seite laufen muss.

Besonders beim Fahrradfahren ist es von großer Bedeutung, dass Sie äußerste Rücksicht auf Gesundheit und Kondition des Hundes nehmen, um eine Überforderung des Tieres zu vermeiden.

Es ist darauf zu achten, dass Tempo des Fahrradfahrens an die Bedürfnisse des Hundes anzupassen (es darf nicht zu schnell gefahren werden). Zudem ist es sehr wichtig, mehrere und längere Pausen einzuplanen.

Kleine Hunde sind am besten – eventuell auch nur streckenweise – in einem Fahrradkorb zu transportieren. Mittlere und große Hunde können, natürlich abhängig von ihrer Gesundheit und Kondition, ohne weiteres - mit Ihrer Rücksichtnahme – auch größere Touren mitlaufen.

Bei längeren Strecken bietet sich für mittlere und große Hunde auch ein Anhänger an, in dem der Hund zwischenzeitlich transportiert werden kann. Es ist aber zu beachten, dass der Anhänger sehr stabil ist (und somit nicht leicht umkippen kann). Auch hier gilt, dass der Hund bereits daran gewöhnt sein muss, angeschnallt im Anhänger zu fahren, damit er während der Fahrt nicht unruhig wird.

Auch bei Fahrradtouren dürfen die notwendigen Utensilien wie Wasser, Schüssel und ein kleiner Proviant nicht fehlen.



Am Meer

Viele Hunde lieben es, im Meerwasser zu schwimmen und sich am Strand im Sand auszutoben. So kann ein Urlaub am Meer – bei entsprechender Planung – zu einem großen Vergnügen für Hund und Mensch werden. Überprüfen Sie vor der Reise, ob Hunde am Strand Ihres Urlaubsortes gestattet sind oder ein spezieller Hundestrand ausgewiesen ist. In der Nebensaison ist es übrigens viel einfacher, einen Strand zu finden, an dem auch Hunde ins Wasser dürfen.

Manche Hunde sind auch bei sehr hohen Temperaturen nicht dazu zu bringen, ins Wasser zu gehen. Zwingen Sie ihren Hund nicht, wenn er Scheu vor dem Baden hat, sondern versuchen Sie ihm durch andere Mittel Kühlung zu verschaffen, in dem Sie ihm Schatten bieten und seine Beine von unten nach oben behutsam mit kaltem Wasser ab duschen. Das kurzzeitige Auflegen eines kalten und feuchten Tuches hilft dem Vierbeiner ebenfalls.

Auch bei einem Badeurlaub sind gewisse Grundsätze zu beachten, damit der Urlaub so unbeschwert wie möglich genossen werden kann:

Mittagshitze: Hunde können einen Sonnenbrand, einen Sonnenstich oder einen Hitzschlag bekommen. Vermeiden Sie einen Strandaufenthalt in der größten Hitze des Tages.

Schatten: Achten Sie darauf, dass der Hund immer die Möglichkeit hat, von sich aus einen Schattenplatz aufzusuchen.

Das Fell als Schutz gegen die Hitze:

Dunkel- und langhaarige Hunde leiden stärker unter der Hitze als hell- und kurzhaarige Hunde. Bei jedem Hund hat das Fell jedoch die wichtige Funktion, dass es isoliert und als Wärmeschutz gegen hohe Außentemperaturen dient. Daher scheren Sie Ihren Hund nicht vor dem Urlaub (insbesondere, wenn Sie in südliche Länder fahren), weil Sie ihm damit den Schutz vor der Sonneneinstrahlung nehmen

Flüssigkeit: Sorgen Sie immer dafür, dass Ihr Hund am Strand genügend Trinkwasser zur Verfügung hat. Sollte im Urlaubsland das Wasser aus der Leitung für den Menschen nicht genießbar sein, besorgen Sie bitte auch für Ihren Hund genießbares Wasser aus der Flasche. Achten Sie darauf, dass der Hund kein Salzwasser trinkt, denn das führt zu starkem Durchfall und Durst.

Süßwasserdusche: Nach dem Baden im Meer muss der Hund mit klarem Wasser abgeduscht werden, um das Salz aus dem Fell zu entfernen.

Abtrocknen: Bei kühlerem und windigem Wetter sollte der Hund nach dem Baden unbedingt abgetrocknet werden, damit er sich nicht erkältet.

Verletzungsgefahr: Beim Spielen am Strand und im Wasser kann sich der Hund an Muscheln, aber auch Glasscherben, verletzen. Deshalb achten Sie immer auf eventuelle Verletzungen, damit diese sich nicht entzünden.



6. Tipps für einen stressfreien Urlaub trotz Umgebungswechsel

Hunde haben meistens keine Probleme mit einem Ortswechsel. Trotzdem brauchen sie einige Tage Eingewöhnungszeit. Hier können Sie durch kleine Maßnahmen unterstützend einwirken.

Zeitplan: Versuchen Sie nach Möglichkeit – vor allem in den ersten Tagen – die vertraute Routine beizubehalten, vor allem die Zeiten der Fütterungen und des „Gassi-Gehens“.

Angst: Lassen Sie Ihren Hund, wenn möglich, weder im Auto noch an anderen Plätzen alleine.

Futter: Optimal ist es, die gewohnte Nahrung zu füttern, um Magen-Darmerkrankungen zu vermeiden. Sollte eine Futterumstellung notwendig sein, führen Sie diese schon einige Zeit vor dem Urlaub durch.

Kondition: Steigern Sie den Umfang der geplanten Aktivitäten langsam, um eine Überforderung, eine Verletzung oder einen Muskelkater zu vermeiden.

Klima: Gewöhnen Sie ihren Hund behutsam an die Temperaturveränderung an Ihrem Urlaubsort. Steigern Sie die Aufenthalte im Freien langsam und vermeiden Sie die Mittagshitze.

Baden: Dehnen Sie die Badezeiten langsam aus.

7. Urlaub leider ohne Hund

Falls Sie Ihren Hund beim besten Willen nicht mit in den Urlaub nehmen können, weil Sie beispielsweise Ski fahren wollen, sollte dieser Sporturlaub nicht länger als eine Woche dauern. Wir raten Ihnen, Freunde oder Verwandte in Ihrem Haus bzw. Ihrer Wohnung einhüten zu lassen, die Ihren Hund in seiner gewohnten Umgebung betreuen. Sollte niemand in Ihrem privaten Umfeld bereit sein, den Hund zu versorgen, empfehlen wir Ihnen die Unterbringung in einer gut geführten Hundepension (dies gilt auch für Dienstreisen oder wenn Sie erkranken). Um Ihnen die Auswahl einer geeigneten Hundepension zu erleichtern, haben wir für Sie einen Kriterienkatalog zusammengestellt, den Sie sich sofort ausdrucken können.